

**USC Shoah Foundation
Dimensions in Testimony FAQ
Februar 2020**

1. Was ist Dimensions in Testimony?

Dimensions in Testimony ist das weltweit erste Projekt, das eine Interaktion mit Videobiografien von Überlebenden des Holocaust ermöglicht.

Seit mehr als 70 Jahren teilen Holocaust-Überlebende ihre Geschichten mit Menschen auf der ganzen Welt und vermitteln dabei wichtige Erkenntnisse, die individuelle Perspektiven aufzeigen und unser Verständnis von Geschichte prägen. USC Shoah Foundation hat Dimensions in Testimony entwickelt mit dem Ziel, dass die Geschichten dieser Zeitzeug*innen auch zukünftige Generationen erreichen können. Als Sammlung interaktiver Zeitzeugnisse von Holocaust-Überlebenden und anderen Zeitzeug*innen von Genoziden ermöglicht Dimensions in Testimony Benutzer*innen mit vorab und eigens dafür aufgezeichneten Interviews von Überlebenden in eine Frage-Antwort-Interaktion zu treten. Diese Interaktivität ist ein integraler Bestandteil der Erfahrung von Dimensions in Testimony, denn die Aussage der Überlebenden wird erst dann aktiviert, wenn zuvor eine Frage gestellt wurde.

Anita Lasker-Wallfisch wurde bereits 2015 auf Englisch für das Dimensions in Testimony-Programm befragt. Ihr im März 2019 in London aufgezeichnetes Interview ist das erste deutschsprachige interaktive Zeitzeugnis.

2. Was ist ein Betatest und warum ist er nötig?

Die Testphase des interaktiven Zeitzeugnisses im Deutschen Technikmuseum wird als „Betatest“ bezeichnet. In dieser Phase der Post-Produktion ist das System noch nicht vollständig und wird noch trainiert.

3. Wann wurde Dimensions in Testimony ins Leben gerufen und entwickelt?

Im Jahr 2010 stellte Conscience Display, eine Organisation, die Ausstellungen entwickelt, der USC Shoah Foundation das Konzept für Dimensions in Testimony vor.

Daraufhin entwickelte USC Shoah Foundation eine Initiative, um Zeitzeugnisse so aufzuzeichnen und darzustellen, dass die interaktive Auseinandersetzung Lernender mit Zeugnissen Holocaust-Überlebender auch in der Zukunft erhalten bleibt. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Illinois Holocaust Museum and Education Center, durch die Technologie des USC Institute for Creative Technologies und das Konzept von Conscience Display geführt. Finanziert wird Dimensions in Testimony zum Teil von der Pears Foundation, der Louis. F. Smith, Melinda Goldrich und Andrea Clayton/Goldrich Family Foundation zu Ehren von Jona Goldrich und dem Illinois Holocaust Museum and Education Center. Weitere Partnerinstitutionen sind das CANDLES Holocaust Museum and Education Center.

Die Kosten für die einzelnen Interviews werden aus Spendengeldern bestritten. Das deutschsprachige interaktive Zeitzeugnis von Anita Lasker Wallfisch wurde von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) finanziert.

4. Wie funktioniert Dimensions in Testimony? Wie wird es aufgezeichnet und wiedergegeben?

Zeitzeug*innen, die im Rahmen von Dimensions in Testimony befragt werden, sitzen in einer Greenscreen-Umgebung vor Kameras und einem Mikrofon. Die interviewende Person stellt Fragen. Jede Antwort wird als separater Videoclip aufgezeichnet. Es können bis zu 2.000 Fragen gestellt und beantwortet werden. So entsteht eine Datenbank aus Antworten, die durch mündlich gestellte Fragen der Nutzer*innen abgerufen werden können.

Mit Hilfe von Natural-Language-Technologie wandelt das Dimensions in Testimony-System die gesprochenen Fragen in Suchbegriffe um. Das System ordnet dann die Suchbegriffe jeweils der Antwort der Befragten zu, die am besten dazu passt, und spielt den zugehörigen Videoclip ab, sodass ein lebensechtes Gesprächserlebnis entsteht.

Das System protokolliert alle Fragen und Antworten. Um die Genauigkeit des Systems zu verbessern, überprüfen entsprechend geschulte Mitarbeitende der USC Shoah Foundation regelmäßig die Systemprotokolle, um sicherzustellen, dass für jede Frage die passendste Antwort ausgewählt wurde. Bei Bedarf setzen die Mitarbeitenden den Link zur passenden Antwort von Hand. So verbessert sich die Qualität des Systems mit jeder gestellten Frage. Die Verbesserungen machen sich nicht sofort bemerkbar, sondern werden erst nach einigen Tagen oder Wochen wirksam.

5. Wo lässt sich das System einsetzen?

Dimensions in Testimony ist für Ausstellungen in Museen, Gedenkstätten und an anderen geeigneten Orten im öffentlichen Raum konzipiert. Schließlich wird es sich, sobald es der technische Fortschritt erlaubt, über IWitness (iwtiness.usc.edu), die Online-Bildungsplattform der USC Shoah Foundation, und andere Bildungsanwendungen in die Arbeit an Schulen integrieren lassen.

6. Ersetzt es die noch lebenden Zeitzeug*innen? Wozu braucht es einen solchen Ansatz?

Nein. Es ersetzt nicht die Zeitzeug*innen, die noch am Leben sind. Dimensions in Testimony dokumentiert die Lebenserfahrungen der Überlebenden, so, wie sie sich in ihren eigenen Worten daran erinnern. Ziel des Programms ist es, die Erinnerungen von Überlebenden zu bewahren und ihre Worte an künftige Generationen weiterzugeben, und zwar noch lange, nachdem die letzten lebenden Zeug*innen verstorben sind.

Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2015 sind bereits drei Teilnehmende von uns gegangen. Jetzt bietet dieses Programm die einzige Möglichkeit, über vorab aufgezeichnete Interviews mit diesen Holocaust-Überlebenden in eine Frage-Antwort-Interaktion zu treten.

7. Wie wird sichergestellt, dass Dimensions in Testimony ethisch verantwortungsvoll produziert und präsentiert wird?

Seit Beginn der Entwicklung des Konzepts im Jahr 2010 wirken Holocaust-Überlebende an Dimensions in Testimony mit, einige von ihnen waren auch im ersten Beratungsgremium tätig. Ihre Empfehlungen haben die Grundsätze geprägt, die für alle Aspekte des Dimensions in Testimony-Programms maßgeblich sind.

Die für Dimensions in Testimony Befragten dürfen gern Mitglieder ihrer Familie mitbringen, wenn sie ihre Geschichte erzählen. Während des Interviews kümmert sich ein Mitglied der USC Shoah Foundation darum, dass es dem Zeitzeugen oder der Zeitzeugin gut geht. Die Überlebenden selbst bestimmen den Verlauf des Interviews, können also Pausen einlegen, die Aufzeichnung unterbrechen und bei Bedarf auch andere Wünsche äußern.

Zudem verfolgen wir die Ausstellungen sehr genau und sorgen auch durch förmliche Vereinbarungen dafür, dass die Partnerinstitutionen Dimensions in Testimony wie vorgesehen präsentieren. Wir ändern, bearbeiten oder manipulieren die Antworten der Überlebenden nicht.

8. Warum wird Anita Lasker-Wallfisch gezeigt?

Anita Lasker-Wallfisch wurde in Breslau geboren und ist in Deutschland und namentlich an deutschen Schulen für ihre Berichte weithin bekannt. Ihre Erfahrung als Cellistin im Mädchenorchester von Auschwitz und später als Mitbegründerin des English Chamber Orchestra bietet eine einzigartige Perspektive. Als prominente Vertreterin der deutschen Überlebenden wurde sie eingeladen, im Jahr 2018 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust vor dem Deutschen Bundestag zu sprechen. 2019 erhielt sie den Deutschen Nationalpreis für ihren Einsatz für die Holocausterinnerung und gegen Antisemitismus.

9. Was passiert, wenn eine Frage nicht zum Thema gehört oder sich auf Inhalte bezieht, die während des Interviews nicht behandelt wurden?

Die dem Dimensions in Testimony-Programm zugrundeliegende Methodik sieht vor, dass einige Sätze aufgezeichnet werden, um auf Fragen zu antworten, die nicht zum Thema gehören oder sich auf Inhalte beziehen, die im Interview nicht behandelt wurden, wie zum Beispiel: „Das wäre eine interessante Frage für einen Historiker.“

10. Ist das ein Hologramm?

Nein, es ist kein Hologramm, wurde allerdings so aufgezeichnet, dass es auch mit Hologramm-Technologie kompatibel ist, wenn sie irgendwann entwickelt wird. Hologramme gibt es aktuell noch nicht. Wenn ein Hologramm-Display entwickelt wird, kann Dimensions in Testimony dreidimensional in einen Raum projiziert werden. Im Mittelpunkt steht bei Dimensions in Testimony jedoch der Inhalt der Zeugnisse der Überlebenden, sodass neue technologische Entwicklungen sorgfältig auf die damit verbundenen ethischen Konsequenzen hin geprüft werden.

11. Könnte man die Daten so programmieren, dass der Zeuge oder die Zeugin sagt, was wir wollen?

Dimensions in Testimony ist so programmiert, dass die gestellten Fragen des Nutzens den ursprünglich gestellten Fragen und den damit verbundenen Antworten zugeordnet werden, die am besten dazu passen. Wir ändern, bearbeiten oder manipulieren die Antworten der Überlebenden nicht.

12. Ist dies das erste interaktive Zeitzeugnis überhaupt?

Dimensions in Testimony ist das weltweit erste Projekt, das eine Interaktion mit Videobiografien von Überlebenden des Holocaust ermöglicht. Anita Lasker-Wallfisch wurde bereits 2015 auf Englisch für das Dimensions in Testimony-Programm befragt. Im März 2019 wurde sie als erste deutschsprachige Dimensions in Testimony-Zeitzeugin auf Deutsch befragt, und ist damit das 21. Dimensions in Testimony Interview der USC Shoah Foundation.

13. Warum ist ein solcher Ansatz notwendig?

Menschen lernen auf unterschiedliche Weise, und die USC Shoah Foundation untersucht verschiedene Vermittlungsansätze auf der Basis von Zeug*innenaussagen, einschließlich der Nutzung neuer Technologien.

Ziel des Programms ist es, die Erinnerungen von Überlebenden zu bewahren und ihre Worte an künftige Generationen weiterzugeben, und zwar noch lange, nachdem die letzten lebenden Zeug*innen verstorben sind.

14. Wie sollte man das interaktive Zeitzeugnis ansprechen: mit dem vertrauten „du“ oder dem förmlichen „Sie“?

Es geht beides.

15. Wie viele Fragen können gestellt werden?

Es gibt keine Begrenzung bei der Anzahl der Fragen, die gestellt werden können.

16. In welchen Sprachen hat die USC Shoah Foundation bisher Interviews aufgezeichnet?

Anita Lasker-Wallfischs Interview ist das erste deutschsprachige, interaktive Zeitzeugnis. Sie hat auch schon ein Dimensions in Testimony-Interview auf

Englisch gegeben. Daneben wurden weitere interaktive Zeitzeugnisse in Englisch sowie in Mandarin, Spanisch, Russisch und Hebräisch aufgezeichnet. Die Nutzenden stellen Fragen in der Sprache, in der das Interview vorliegt.

17. Wie können Sie sicherstellen, dass sich die Menschen mehr für die Inhalte als die technischen Aspekte interessieren?

Die USC Shoah Foundation entwickelt gemeinsam mit Museumspartner*innen den Kontext, in dem die interaktive Erfahrung steht, sodass die Besucher*innen begreifen, dass sie es hier mit einem Bericht aus erster Hand zu tun haben, dem Bericht einer Person, die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Genozid selbst erlebt oder beobachtet hat. Dafür ist besonders die Betatest-Phase von Bedeutung, um entsprechende Kontexte und Interaktionen auszuwerten.

18. Warum sind interaktive Zeitzeugnisse überhaupt notwendig? Könnte ein Buch nicht die gleichen oder besseren Ergebnisse erzielen?

Schüler*innen, die Überlebenden Fragen stellen können, wirken aktiv an ihrem Lernprozess mit und können so wichtige Kompetenzen in Kommunikation und kritischem Denken ausbilden. Dieses von Neugier getriebene Engagement kann ein einzigartiges Bewusstsein für den Holocaust vermitteln und den persönlichen Stellenwert von Geschichte in ihrem Leben erhöhen.

Bücher und andere Lehrmittel über den Holocaust sind von unschätzbarem Wert. Dimensions in Testimony soll die Lernerfahrung ergänzen, wozu auch der Besuch von Museen und Originalschauplätzen oder das Anschauen von Dokumentarfilmen gehört.

19. Können auch Augenzeug*innen anderer Genozide befragt werden? Interviewt die USC SF neben jüdischen Überlebenden der Shoah auch Überlebende mit anderen Erfahrungen (zum Beispiel Sinti*innen und Rom*innen)?

Die Antwort auf den ersten Teil der Frage lautet: ja. Bislang umfasst das Dimensions in Testimony-Programm drei verschiedene Erfahrungskomplexe: Überlebende der Shoah, Befreier*innen des Zweiten Weltkriegs und Überlebende des Massakers von Nanking 1937. Andere potenzielle Erfahrungen können von Fall zu Fall berücksichtigt werden.